Schulfunksendungen im Januar/Februar 1956

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **60 (1955-1956)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Schulfunksendungen Januar/Februar 1956

Erstes Datum jeweils Morgensendung: 10.20 bis 10.50 Uhr
Zweites Datum Wiederholung am Nachmittag: 14.30 bis 15 Uhr

17. Jan./27. Jan. Eine lustige Tierkantate. Text: Rudolf Hägni, Musik: Hanns Ehrismann, ab 4. Schuljahr.
20. Jan./25. Jan. Unsichtbare Zerstörer. Von den Termiten in Europa. Dr. Harro Buchli, La Rochelle, ab 7. Schuljahr.
23. Jan./30. Jan. Schären und Fjorde. Hörfolge von Günther Milbradt, ab 7. Schuljahr.
26. Jan./3. Febr. Der Brand von Glarus. Hörfolge von Hans Thürer, Mollis, ab 6. Schuljahr.
2. Febr./8. Febr. Die innern Stimmen. Gewissensnot eines Vierzehnjährigen. Hörspiel von Dr. Hans Zulliger, Ittigen, ab 7. Schuljahr.
6. Febr./13. Febr. Une visite. Nouvelle aventure de M. et Mme Brändli. Hörspiel von Walter Probst-Kaenzig, Basel, ab 3. Frzjahr.
7. Febr./17. Febr. Das Hölloch im Muotatal. Dr. Alfred Bögli, Hitzkirch, ab 6. Schuljahr.
9. Febr., 18.30 bis 19 Uhr. Sendereihe «Leben im Staat». Sendungen für Berufs- und Fortbildungsschulen. Wir wollen auswandern! Hörfolge von Hermann Leu-Grieder, Zürich.
10. Febr./15. Febr. Auf Japans heiligem Berg. Eine Besteigung des Fudschijama. Guido Schmezer, Bern, ab 7. Schuljahr.
14. Febr./20. Febr. «Carnaval des animaux» von Camille Saint-Saëns. Eine fröhliche Tierkunde. Ernst Müller, Basel, ab 7. Schuljahr.

BUCHBESPRECHUNGEN

(Die Redaktion übernimmt für eingegangene Rezensionsexemplare weder eine Besprechungs- noch Rücksendungsverpflichtung)

Kurt Guggenheim: **Alles in Allem.** Vierter (letzter) Band. Artemis-Verlag, Zürich.

Vor uns liegt der abschließende Band des großangelegten Epos einer Stadt, in dem es Kurt Guggenheim darum geht, über die gewaltige Fülle des Lebens, die sich in der Zeitspanne der jüngsten 5 Jahrzehnte abrollte, auf Ewiggültiges hinzuweisen, den höheren Sinn zu suchen, der verborgen und geheimnisvoll hinter allem Geschehen steht. Wir bewundern die zielbewußte, starke Durchhaltekraft des Dichters, die in diesem letzten Band, in dem es abschließend galt, die gesponnenen Schicksalsfäden zu sammeln, das Werk aus dem Lokalverhafteten hinauszuheben, ihm allgemeine Bedeutung zu verleihen, zum Ausdruck kommt.

Es ist die bewegte Zeit 1933 bis 1945. Diktaturen erstehen südlich und nördlich unseres Landes. Die schweizerische Verteidigungsbereitschaft ist hell wach. Doch züngeln wie böse Flammen Ausstrahlungen des nationalsozialistischen Geistes zu ihren Füßen. Die Menschen des Buches sind unter die Zeichen dieser Zeit gestellt. Tröstlich ist es, mitzuerleben, wie die Liebe, unbekümmert um Abgründe, die sich auftun und die Menschen zu scheiden drohen, Brücken schlägt und in schöner Menschlichkeit von neuem verbindet — wie den Menschen der Sinn dafür aufgeht, was für kostbare Güter Heimat und Freiheit sind.

Daß die Stadt Zürich Kurt Guggenheim durch Verleihung des Literaturpreises Dank und Anerkennung ausspricht, ist wohl Beweis dafür, daß sie zu dem großangelegten epischen Werke steht und in ihm über das Lokalverhaftete hinaus die schöne große Menschlichkeit ehrt, die das Werk von allem Anbeginn an durchstrahlt.

Die Romanfolge «Alles im Allem» bedeutet eine wertvolle Bereicherung unserer Literatur. Arnold Kübler hat auch diesen vierten, letzten Band mit sinnvollen Zeichnungen geschmückt.

M.

Hugo Marti: **Rudolf von Tavel.** Leben und Werk. 3. Auflage 1955. Francke-Verlag, Bern.

Nachdem der Verlag eine Volksausgabe der Werke Rudolfs von Tavel herausgebracht hat, läßt es ihm eine Neuauflage des Werkes seines kongenialen Interpreten Hugo Marti folgen. Die mannigfaltigen Selbstzeugnisse des Dichters — wie gerne läßt man sich als Bernerin in die Kindheitsgeschichte im Bern von damals und auf den Campagnen, den Sitzen der Patrizier einspinnen —, Briefe, Mitteilungen der Brüder und der Gattin des Dichters sind zu einem organischen Ganzen geworden, einer Synthese von Biographie und Monographie, einem köstlich-warmherzigen Zeugnis zweier liebenswerter Dichter.

H. St.

Simon Gfeller: **Heimisbach.**

Als Band VII der im Verlag Francke erscheinenden Gesamtausgabe hat uns das scheidende Jahr die berndeutsche Bauerngeschichte «Heimisbach» geschenkt, welche längst keiner besondern Empfehlung mehr bedarf. Wie einst in jungen Jahren freut man sich an diesen Bildern aus dem Bauernleben, freut sich an dem wakkern jungen Schulmeister, der seinen Bauern im alkoholfreudigen Emmentaler Graben beweist, daß auch ein Abstinent ein lebensfroher, tüchtiger Mensch sein kann, dem Städter, dem erst bei der Landarbeit aufgeht, was «mit An-